

nań (S. 279–285); ders. (Übers.), Polish Film Chronicle, No 17, 1966 (April), text: Karol Malcuzyński (S. 287–296); Mikhail KIZILOV, „Autochthonous“ Population, Ethnic Conflicts and Abuse of the Middle Ages in Ukraine and the Autonomous Republic of Crimea (S. 297–311); Giedrė MICKUNAITE, Disguised Nationhood: Imagined Middle Ages in the Arts of the Soviet Lithuania (S. 313–323, 6 Abb.); Andrei PIPPIDI, Anniversaries, continuity and politics in Romania (S. 325–335). Den Schlußpunkt setzt Bernd SCHNEIDMÜLLER, Gebrauch und Missbrauch des Mittelalters als Herausforderung (S. 337–343). Ein Register fehlt.
R. S.

Heinz DUCHHARDT, Freiherr vom Stein. Preußens Reformator und seine Zeit (Beck'sche Reihe 2487 = C. H. Beck Wissen) München 2010, Beck, 127 S., ISBN 978-3-406-58787-0, EUR 8,95. – Drei Jahre nach seiner großen Biographie (vgl. DA 63, 636) bietet D. hier ein kurz gefaßtes Lebensbild des Begründers der Monumenta.
R. S.

Johannes HELMRATH, Geschichte des Mittelalters an der Berliner Universität 1810–1918, in: Geschichte der Universität Unter den Linden 1810–2010, Bd. 4: Genese der Disziplinen. Die Konstitution der Universität, hg. von Heinz-Elmar TENORTH in Zusammenarbeit mit Volker HESS und Dieter HOFFMANN, Berlin 2010, Akademie Verl., ISBN 978-3-05-004669-3, S. 265–289, EUR 69,80; ders., Geschichte des Mittelalters an der Berliner Universität von der Jahrhundertwende bis 1945, in: Geschichte ..., Bd. 5: Transformation der Wissensordnung, hg. von dens., Berlin 2010, Akademie Verlag, ISBN 978-3-05-004670-9, S. 371–411, 2 Abb., EUR 99,80. – Auf zwei Bände in der Jubiläumsschrift der heutigen Humboldt-Univ. aufgeteilt, spannt dieser Beitrag, gestützt auch auf Fakultätsakten und weiteres Archivmaterial, einen weiten Bogen von 1810 bis 1945. H. behandelt das Profil der einzelnen Fachvertreter anhand ihrer wichtigsten Werke, die allmähliche Formierung einer speziellen MA-Historie in ihrer Binnendifferenzierung wie auch im akademischen Umfeld anderer Fächer und Fakultäten sowie die personellen Alternativen, die in Berufungsverfahren eine Rolle gespielt haben. Stets im Blick ist die enge Verflechtung mit den seit 1842 in Berlin ansässigen MGH, die für die methodische Ausrichtung von Lehre und Forschung an der Universität von nicht geringer Bedeutung waren. Der Schlußabschnitt über die Zeit des Nationalsozialismus, worin auch die Umwandlung der MGH in ein „Reichsinstitut“ 1935 einbezogen ist, vermittelt ein zwiespältiges Bild von Distanz und Anpassung.
R. S.

Münchner Historiker zwischen Politik und Wissenschaft. 150 Jahre Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität, hg. von Katharina WEIGAND (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München 5) München 2010, Utz, 330 S., ISBN 978-3-8316-0969-7, EUR 39. – Der Band geht auf einen Festakt und eine Ringvorlesung aus Anlaß des 2007 gefeierten Jubiläums zurück und enthält nach einem Vortrag von Winfried SCHULZE, 150 Jahre deutsche Geschichtswissenschaft in München (S. 31–53), folgen die Mediävistik betreffende Lebensbilder: Friedrich Wilhelm GRAF, Ignaz von Döllinger (1799–1890) (S. 57–77); Hans-Michael KÖRNER, Heinrich von